



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

III. Predig. Jnhalt. Maria das Leben aller Menschen. De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus. Matth. 1. v. 16. Von welcher gebohren ist Jesus/ welcher genennt wird Christus.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

bitt alle jene Gnaden / und Hülff-  
Mittel / die uns zu unserer Seelige-  
keit vonnöthen seyn / wegen diser  
Lieb stärcket sie uns auch in den letz-  
ten Kampff / und verleitet uns da-

hin / wo wir samt ihr **GOTT**  
durch die ganze Ewigkeit wer-  
den lieben können.

A M E N.

## Dritte Predig.

### MARIA das Leben aller Menschen.

De qua natus est **JESUS**, qui vocatur Christus.  
Matth. I. v. 16.

Von welcher geböhren ist **JESUS** / der genennt  
wird Christus.



**M**In Freuden-Tag /  
ein Gnaden-Tag /  
der Tag der Ge-  
burt Maria. Er-  
freuest du dich ob  
den außerlesenen  
Weizen **JESUM** /  
welcher dich zu den unendlichen Le-  
ben ernähret / so erfreue dich auch ob  
den fruchtbahren Acker Mariam.  
Erfreuest du dich an der Blumen /  
welche alle Krafft-lose Menschen heyl-  
sam stärcket / das ist / an den Sohn  
**GOTTES** / so erfreue dich auch an den  
holdseligen Feld / an seiner Göttli-  
chen Mutter. Erfreuest du dich ob  
den Heyland / als ob einer Sonnen/  
welche alle Geschöpff beselet / so er-  
freue dich auch ob den schönen / und  
hellen Himmel / Mariam. Ein hei-  
teres Licht war **JESUS** / welches  
alle Menschen erleuchtet / Maria der  
goldene Leuchter ; **JESUS** das  
theure Perl / oder Edelgestein /  
Mittels welchen wir auß der hölli-  
schen Dienstbarkeit seynd erlöset

worden / Maria die gewünschte Mus-  
chel ; die Frucht ware **JESUS** /  
welche das ewige Leben mit sich bring-  
get / der süsse Baum / das zarte  
Zweiglein / an welchen diese Lebens-  
Frucht gewachsen / ware Maria.  
Kan also Maria , welche anheunt zu  
leben angefangen / das Leben der  
Christen- Menschen / vita Christia-  
norum ; nach Aussag des heiligen  
Germani , billich benamset werden.  
Dahero rufft ihr auch zu Bernardus :  
Vita, Dulcedo, & Spes nostra, salve.  
Du / O Königin / O Mutter der  
der Barmherzigkeit / unser Leben /  
ja unsers Lebens Hoffnung / und  
Süßigkeit seye gegrüßt. Und ob-  
wohlen diser Ehren-Titul / nehmlich /  
daß Maria das Leben seye / **GOTT**  
selbsten eigenthumlich ist / als wel-  
cher bey Joann. am 11. v. 25 von sich  
bekennet : Ego sum resurrectio , &  
vita , ich bin die Auferstehung / und  
das Leben ; nehmlich durch sein ei-  
gene Weesenheit / ein unendliches /  
ein vollkommenestes / ein ohne Ur-  
sprung

sprung von Ewigkeit her / von sich selber aufgegangenes Leben / jedoch kan auch diser Titul / Mariae der Göttlichen Mutter gar süglich beygemessen werden / so wir dero übergrosse Verdienst / die reiche Gnaden / mit welchen sie von GOTT beschenkt / jene ihr zugeeignete Vortrefflichkeit / Krafft welcher GOTT verlanget / daß wir alles durch Mariam erbitten / und erhalten sollen / reiffer erwegen. Da wir derothalben Mariam als unser Leben begrüßen / benehmen wir hier durch der Herzlichkeit Gottes nicht das mündeste / dann GOTT ist das Leben Krafft seiner eigenen Weesenheit / und Gottheit ; Maria unser Leben / alldieweil sie von Gott zu so grosser Ehren - Stell der Göttlichen Mütter schaff ist erwählet worden. Bleibe derothalben auf meiner gefassten Meynung / und bekenne öffentlich / daß Maria unser Leben seye / ja daß eben dazumahl / Da anheunt Maria zu leben angefangen / auch wir mit Maria angefangen haben zu leben / so auch ihr Geliebte alle lebet / wie ich nicht zweifle / indem ihr anheunt von dem Tod der Sünden zu den Gnaden - Leben durch ein wahre Buß widerum aufgestanden ; so höret mit Gedult von aller unser Leben / das ist / von Maria reden.

655 **I**n erschrockliches / und mit blutigen Zähren betaurwürdiges Trauer - Spihl wurde gleich bey Anfang diser erschaffenen Welt beispilet ; die Schau - Bühne ware das Paradyß / die spihlende Persohnen ware Adam und Eva. Der Anfang dessen ware fröhlich und lustig / dann alles hatte Adam in Überfluß. Alles ware ihm unterthänig / die gänzliche Vollmacht über alle Geschöpff wurde ihm gegeben ; aber so lustig der Anfang / so traurig ware das End / da Adam von der verbotenen Frucht geessen. Adam ubi es, Gen. 3. v. 9. Adam wo bist du ; nicht mehr ein Herr der Geschöpffen / sonderen ein Slav

deiner Begierlichkeit ; nicht mehr ein Fürst des Paradyß / sondern in Schweiß und Arbeit ermüdet / und abgemattet ; nicht mehr ein getreuer Vatter des menschlichen Geschlechts / sondern ein Tyrann / und Väterlich deiner Nachkömmling. In was Unglücks - Stand hast du dich / und das ganze Menschliche Geschlecht gesetzt. Der Welt - Apostel machet Meldung dessen zu seinen Römern am 5. v. 12. Per unum hominem peccatum in hunc mundum intravit, & per peccatum mors, & ita in omnes homines mors pertransiit, in quo omnes peccaverunt : Gleichwie die Sünd durch einen Menschen in die Welt eingangen ist / und durch die Sünd der Tod / also ist der Tod durch alle Menschen hindurch gegangen / dieweil sie alle in ihm / dem ersten Menschen gesündigt haben. So müssen wir dann / sobald wir in Mutter - Leib den Leib nach anfangen zu leben / der Seelen nach schon todt seyn / so müssen wir / bevor wir das Tag - Licht ansehen / und Kinder des Lichts werden / Kinder der ewigen Finsternuß seyn ? Also ist es / und nicht anders. Regnavit mors ab Adam ; redet abermahl Paulus v. 14. Von Adam an bis zu End der Welt / wird über alle der Todt herrschen. Der gerechte GOTT ware erzörnet / und weder der Gehorsam des Abraham, weder die GOTT gefällige Schandungen des Abels, weder die Schlacht - Opffer des Isaac, weder die Seuffzer der Aposteln konnten den erzörnten GOTT besänftigen.

Jedoch ware nicht gänglich alle <sup>656</sup> Hülff verzweiflet / dann der weise Ecclesiast. am 33. v. 15. schon vorlängst gesprochen : Contra malum bonum est, & contra mortem vita. Wider das Böse ist das Gute / und wider den Tod ist das Leben. Aber woher sollen wir wohl wider disen unsern Tod ein Leben zu hoffen haben ? Paulus zeigt uns dises abermahl bey seinen Römern ; da er spricht : So um des einigen Menschen Übertretung Willen

Willen der Todt durch den einigen geherschet hat / so werden vilmehr die jenigen / welche die Gütle der Gnad / und der Gaaben / und der Gerechtigkeit empfangen / durch den einigen **JESU** Christum in dem Leben herschen : Christus dann ist unser Leben / nach Lehr Pauli , wider disen Tod / aber nicht nur Christus / sondern auch Maria ist unser Leben ; dann gleichwie Eva die verbottene Frucht den Adam zu essen gereicht / und ihm also seinen / und aller unser Tod gleichsam in die Hand gegeben / also da Maria Christum / welcher unser Leben ist / geböhren hat / hat sie auch unser Leben gewürcket / und ist samt Christo zu unseren Leben worden. *Contra malum bonum est , & contra mortem vita ,* wider das Uble ist das Gute / und wider den Tod das Leben ; Adam und Eva haben gewürcket das Uble / den Tod der Menschen / Christus und Maria , das Gute / das Leben. Schön zu meinen Vorhaben Bernardus : Der Weise und mildeste **SOTT** / spricht er / hat jenes / was durch die Sünd verderbet ware / nicht gänzlich vertilget / sondern weißlich ersetzt / da er nemlich einen neuen Adam anstatt des alten / und in Maria ein neue Evam gestaltet. Und obwohlen Christus allein unser Leben sattfam seyn kunte / so ware es doch süglicher / daß durch beedes Geschlecht / das ist / durch Christum / und Mariam unser Leben ersetzt wurde / weilen beedes / das ist / Adam und Eva unsern Tod gewürcket. Eva laßt sich ein in das Gespräch mit der Schlange / aber Leyder ! ziehet an sich das Gift / durch welches sie / und das ganze menschliche Geschlecht verlohren gegangen. Maria zertritt den Kopff der Schlangen / bringet den Baum des Lebens / verwechslet den Tod / welchen das Gift der Schlangen in uns verursacht / mit dem Leben. Mit einem Wort / sie wird unser Leben. *Gen. am 3. v. 20. lese ich : Vocavit Adam nomen uxoris suae Eva , eo quod Mater esset cunctorum viventium : Adam nennet den Namen sei-*

nes Weibs Evam , darum daß sie ein Mutter ware aller Lebendigen / er nennet sie nicht nur die Lebende / sondern das Leben selber / dann Eva so vil / als Vita , oder das Leben verollmettschet wird. Aber wie kan wohl Eva das Leben genennet werden / als welche die Ursach ware des allgemeynen Todes der Menschen / besser wäre ihr der Nam einer Mutter der Todten / als ein Mutter der Lebendigen zugestanden. Aber in Prophetischen Geist scheint schon dazumahl Adam geredet zu haben / und hat nicht sovil die erste Evam , welche uns den Todt gebracht / als die anderthe / Mariam nemlich / welche unser Leben ist / und das wahre Leben geböhren hat / wollen verstanden haben.

Dionysius Carthusianus, Lib. 2. 657  
de Laud. Virg. bekräftiget meinen Gedanken / da er spricht : *Non vivam , sed vitam appellavit , ut constaret Mariam omnibus vivendi causam esse :* Nicht nur die Lebende / sondern das Leben selber nennet sie Adam , auf daß allen bekannt wurde / daß Maria die Ursach seye des Lebens aller Menschen. Auf gleichen Schlag redet Epiphanius : *Nova hæc Eva ;* spricht er / *non morientium , sed reviviscentium mater existit :* Dese anderthe Eva , Maria , ist zu einer Mutter worden nicht der Sterbenden / sondern der Lebenden. Dahero singet auch von ihr die Kirchen : *Gebenedeyet bist du / O Tochter ! von dem HERREN / dann durch dich haben wir die Frucht des Lebens überkommen ; ja sie selber nennet sich das Leben / bey dem weisen Mann in seinen Spruch-Wörtern am 8. v. 35. Qui me invenerit , inveniet vitam : Welcher mich finden wird / wird das Leben finden.* Will allhier nicht anzeigen jene / welchen Maria ein Mutter ihres zeitlichen Leben worden ist ; wie vil hat sie in äusserster Meers-Gefahr an ein sicheres Gestatt geleitet / wie vil hat sie mitten auß den Flammen entrisen / wie vil hat sie  
von

von Krankheiten / Pest / Donner / Feuer / bewahret. Vincentius Beluacensis erzehlet von einem Knaben / welcher einmahls in einen Korb auf dem Haupt Brod zu verkauffen trug / disen sahe ein Laster-voller Böswicht auf der Strassen / welcher sich zu ihm nahete / und nach vilen Schmeichel-Worten / ihm Schelmisch auf den Boden wurffe / die Gurgel abschnide ; allein das aufferste Häutl blibe unverlezt. Diser Elende / schon behend sterbend / gedachte auf die Mutter der Lebenden / auf Mariam. Und siehe! sie ware behend zugegen / vereiniget abermahl das abgeschchnittene Haupt mit dem Leib / stilltet das Blut / also zwar / daß er von denen Reisenden in ein Hauß getragen / und in einer kurzen Zeit geneset ist. Heißt daß nicht : Qui me inuenerit , inueniet vitam : Welcher mich finden wird / wird das Leben finden ?

658 Aber noch vilmehr seynd / welche das Leben der Gnaden in Maria gefunden haben / welche durch dise von dem Tod der Sünden / zu dem Leben der Buß und der Gnad widerum aufferstanden seynd / dise hat die Gnad / welche das menschliche Geschlecht verlohren hat / widerum zuruck gebracht. Adam hat zwar durch sein langwürtige Buß das Leben der Gnad widerum gefunden / aber nur für sich allein / nicht aber für das menschliche Geschlecht / welches durch ihm verlohren gangen. Maria hat das Leben der Gnaden für alle gefunden / weil sie für alle ihren Sohn gebahren. Dahero ist aller innerlicher Antrib / alle Erleuchtung des Verstands / alle Aenderung des Lebens / alle Bekehrung / und Rechtfertigung durch Mittel und Fürbitt Mariae. Dann wie Germanus der heilige Bischoff schliesset / keiner wird von dem Ubel befreyet / mit Gnaden begabet / mit himmlischen Liecht erleuchtet / keiner stehet von dem Sünden-Tod auf zu dem Leben der Gnad / als durch dich / O Maria. Am 3. Buch der Königen am 10. Capitel 7. 12.

lese ich / daß der König Salomon einen herlichen Thron auß Helsenbein erbauet habe : Fecit Rex Salomon thronum de ebore grandem. In diesem Thron waren unter andern auf beeden Seyten zwey Händ zu sehen : Duæ manus hinc & inde , 7. 19. Daß Maria die Göttliche Mutter ein Thron des Königs der Himmeln genennet werde / ist niemand unbekannt ; ein Thron zwar der Göttlichen Herlichkeit und Allmacht / ein Thron / in welchen GOTT / und Mensch sanft geruhet / ein Thron / nicht zwar gleich jenem in der heimlichen Offenbarung / auß welchen Blitz / und Donner hervorgiengen / sondern auß welchen ein milder Gnaden-Thau hervorfließet ; ein Thron / in welchen GOTT nicht richten / verdammen / und strafen wird / sondern verzeihen / belohnen / und crönen. Aber was bedeuten bey disen Thron die zwey Händ zu beyden Seyten : Duæ manus hinc & inde ? Fürwahr die zwey Händ seynd die Händ der Mutter der Lebendigen / Mariae , mit einer haltet sie die Gerechten / auß daß sie nicht in den Sünden-Tod fallen / mit der anderen ziehet sie die Sünder auß dem Grab ihrer Laster heraus / auß daß sie widerum in Gnaden GOTT zu leben anfangen sollten / Richardus à S. Laurentio , Lib. 3. de Laudib. Virgin. glossiret auß disen Schlag / da er spricht : In Throno , id est , in Maria , sunt quasi duæ manus , una , quæ iustos continet , ne corruant in profundum , alia , quæ peccatores erigit ad gratiam : In dem Thron / das ist / in Maria , seynd zwey Händ zu finden / mit einer bewahret sie die Gerechten / damit sie des Sündens-Todts nicht sterben / mit der andern erwecket sie die Todte zum Gnadens-Leben. So hoffe dann / und schöpffe starckes Vertrauen / O Sünder-Mensch / verzweiffle nicht / obwohlen deine Seel durch die Sünd gestorben / ja nicht nur vier Tag mit Lazaro , sondern Jahr und Jahr in der Gewohnheit zu sündigen / gleich in einen Grab / begraben ligt ; stehst du

du nicht die Hand Maria, diese werden dich auß deinen Sünden Grab an das Tag-Licht der Gnaden/ von der Schuld zu der Versöhnung/ von dem Tod zu dem Leben übertragen. Maria ist das Leben / sie wird auch deiner todten Seel das Gnaden-Leben erhalten / und ertheilen. Erhalten hat dieses Guilielmus Vidius, ein Jüngling auß Engelland / aller Leichtfertigkeit zugethan / aller Tugend abhold / diser wurde von dem Teufel selbst vor dem Göttlichen Richter häßtig angeklaget durch Aufweisung eines grossen Buchs/ welches voll mit begangene Sünden bezeichnet/ der Göttliche Richter begunte schon wider disen in seinen Sünden so lang vergrabenen Jüngling das Verdammniß / und ewigen Todes = Urtheil zu fällen / da tritt Maria ins Mittel/ bittet den erzürnten Richter um barmherzige Huld / reisset dem Teufel das Sünden-Buch auß denen Händen / übergibt dasselbe dem elenden Vidio, und schickt solchen in das Leben zurück / auf daß er durch reumüthige Buß-Thränen / die in dem Buch aufgezeichnete Sünden auflösen solle; heist daß nicht: Qui me invenerit, inveniet vitam: Welcher mich finden wird / wird das Gnaden-Leben finden?

659 Aber auch / daß wir in der ewigen Glory mit GOTT glückselig leben / eben dieses müssen wir Maria zuschreiben / unterschiedliche Zeichen der Gnaden-Wahl / und der Erwählung zum ewigen Leben werden von den Gelehrten gezehlet / jedoch ist eines auß den besondern / die beständige Lieb / und Andacht gegen der Göttlichen Mutter Maria. Ungewiß ist unsere Seeligkeit: Nec scit homo, utrum odit; vel amore dignus sit, sed omnia in futurum servantur incerta; redet der weise Ecclesiastes am 9. v. 1. & 2. Der Mensch weiß nicht / ob er Liebend = oder Hassend-werth seye / sonderen alles wird / als ungewiß / auf künftige Zeit verhalten. Ja obwohl etliche

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

vor den Augen der Menschen gerecht scheinen / werden sie jedoch an dem Tag des Gerichts / unter der Zahl der Verworfenen gefunden werden. Der gecrönte Prophet selbst / Psalm. 14. v. 1. fragt GOTT: Domine, quis habitabit in tabernaculo tuo, aut quis requiescet in monte sancto tuo: **HERR** wer wird in deiner Hüten wohnen / oder wer wird ruhen auf den heiligen Berg? Anstatt Maria gibt die Antwort Joann. am 6. v. 37. Eum, qui venit ad me, non ejectionem foveo: Jenen / welcher zu mir kommet / werde ich nicht verwerfen; derohalben / welcher Mariam innbrünstig liebet / diese kindlich verehret / täglich in dero Schutz und Schirm sich anbefflet / diser wird auß der Zahl der Erwählten nicht verstoßen werden. Germanus der Constantinopolitanische Bischoff ware einmahls sehr sorgfältig wegen der verborgenen Urtheil Gottes / ob er samt seinen Schäflein ewig in der himmlischen Glory leben werde / oder des ewigen Todes sterben? Daher wendet er sich zu Maria, und sprach: O Göttliche Mutter! O Leben der Christen/was wird sich wohl mit uns nach diser Sterblichkeit zutragen? Mein Gewissen ist voller Angst / und Schrecken; dann Seyder! wie oft haben wir uns mit vilfältigen Lasteren bemacklet / wie oft haben wir die Göttliche Herrlichkeit geschimpffet / wie oft haben wir den gerechten Zorn Gottes wider uns erwecket? Aber er tröstet sich selber in diser seiner Angst / und Bestürzung / da er spricht: Optima fors continget, & vita gloria, si tibi, O mater DEI, sumus fideliter obsequentes: Das Leben der ewigen Glory wird uns gewiß zu theil werden / so wir Mariam getreu lieben / und beständig verehren.

Ein grosse Niederlag erlitten 660  
einmahls von denen Türcken / die  
Franzosen bey der Stadt Nicopolis,  
unter Herrschung des Römischen  
Kaysers:

R r r

Kaisers: und Ungarischen Königs Sigismundi. Drey Jahr nach der Schlacht hat sich zugetragen / wie Bonfinius erzehlet / daß etliche über jenes Feld giengen / auf welchen die Gebein der Ermordten gelegen; die höreten auß denen Gebeynen eine Stimm / welche die Gnaden Nāmen JESUS und MARIA ruffte / über dieses ganz erstaunend / schaueten bald hin / bald her / ersehen endlich unter den entseelten Leichnamen einen Kopff / welcher sich rührte / und die Augen hin und her bewegte. Diser von dem Leib abgesönderte Kopff / da er die Umstehende ersah / sprach zu ihnen: Was stehet ihr da / voll der Verwunderung / ich bin ein Christ / und in Sünden ohne Beicht vor drey Jahren in der Schlacht meines Lebens beraubt worden. Maria aber die Mutter der Lebendigen wollte nicht gedulden / daß ich ewig von der himmlischen Glory sollte verstoßen seyn / derohalben sie mir den Gebrauch meiner Zung biß auf diese Stund gnädig gelassen / damit ich nach abgelegter Beicht / und Genuß der heiligen Sacramenten mit ihr / und den lieben Heiligen ewig in den Himmel leben könne. Derohalben hatte er / auf daß man einen Beicht-Hatter ruffen sollen / und da er die Ursach diser von Maria so grossen erhaltenen Gnad gefragt wurde / gab er kein andere / als all die weilen er die Fest-Tag der Göttlichen Mutter / welche das Jahr hindurch die Kirchen feyret / mit kindlicher An-

dacht / und vorgehenden Fasten allzeit geehret. Da der Priester ankomete / legte er disen feiche Beicht ab / erhaltet gāngliche Loßsprechung von seinen Sünden / schweiget darauf / und ruhet in dem **HERRN**. Heißt daß nicht von den Sünden-Tod / ja von dem Tod der ewigen Verdammnuß errettet werden / und durch Hülff Maria in der Gnad / und himmlischen Glory ewig leben?

Du derohalben / O Gnaden Mutter Maria! du sollst hinführo unser gānglicher Trost seyn / dich wollen wir mit ganzen Herzen lieben / zu dir mit innbrünstigen Verlangen seuffzen / unter dein Gnaden-reiche Überschattung kindlich fliehen / dich als unser Mutter beständig ehren / weil du unser Leben bist / das wahre Leben Christum gebahren / denen die zu dir seuffzen / zu weilen das zeitliche; allzeit aber das Leben der Gnad / und der ewigen Glory erworben. So verzweifle dann nicht / O Sünden-Mensch / obwohlen dein Seel schon ein geraume Zeit in den Sünden-Tod liget / ja obwohlen du bisshero in der Gewohnheit zu sündigen / gleich als in einem Grab / gelegen bist / laß nicht ab Mariam zu ehren / diese zu lieben / und du wirst durch dero Hülff von deinen Sünden-Tod zu dem Gnaden-Leben aufstehen / ja in der Himmlischen Glory glückselig in alle Ewigkeit leben.

A M E N.



Am